

Ludwig van
BEEETHOVEN

Agnus Dei

nach dem Adagio der Klaviersonate Nr. 5 bearbeitet von
based on the Adagio of the Piano Sonata No. 5 arranged by
Gottlob Benedict Bierey

Soli/Coro (SATB)
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, 2 Corni
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso

herausgegeben von / edited by
Sabine Bock

Beethoven vocal

Partitur / Full score



Carus 28.011

Vorwort

Ein *Agnus Dei* auf einen Klaviersonatensatz Ludwig van Beethovens – das mag in Anbetracht unseres heutigen Werkbegriffs beinahe anrühlich erscheinen. Im 19. Jahrhundert waren Textierungen ursprünglicher Instrumentalwerke jedoch ein verbreitetes Phänomen. Schon zu Lebzeiten des Komponisten hatte es derartige Arrangements seiner Werke gegeben, die er zum Teil gekannt haben dürfte. Mit Beethovens Tod und Begräbnisfeier setzte dann eine regelrechte Bearbeitungswelle ein, die in Hinblick auf die Anzahl der Veröffentlichungen in den 1830er Jahren ihren Höhepunkt erreichte.¹ Aus dieser Phase stammt auch das vorliegende Werk Biereys.

Gottlob Benedict Bierey wurde am 25. Juli 1772 in Dresden geboren, wo er bereits mit 13 Jahren Schüler des Kreuzkantors Christian Ehregott Weinlig war. Erste Anstellungen fand er als Musikdirektor diverser Wanderbühnen, bis er 1808 als Kapellmeister an das Stadttheater von Breslau kam. 1824 übernahm er dessen Gesamtdirektion und wurde zugleich Pächter des Theaters. Bierey genoss als Musiker und gewissenhafter Direktor einen hervorragenden Ruf, hatte in Breslau jedoch auch unter Anfeindungen und Intrigen zu leiden, die ihm auf Dauer gesundheitlich zusetzten und ihn 1828 zum Rückzug ins Privatleben bewegten. Ab 1829 hielt er sich in Leipzig, Weimar, Wiesbaden und Mainz auf und kehrte 1834 nach Breslau zurück, wo er am 5. Mai 1840 starb.

Als Komponist war Bierey hauptsächlich für das Theater tätig. Sein größter Erfolg wurde die Oper *Wladimir, Fürst von Nowgorod* (1807), die er für das Theater an der Wien komponiert hatte. Insgesamt schuf er ca. 30 Opern, Operetten und Singspiele, die sich seinerzeit einiger Beliebtheit erfreuten, sich jedoch (wohl aufgrund minderer Qualität der Libretti) nicht längerfristig etablieren konnten. Darüber hinaus schrieb er Chöre und Gesänge zu Bühnenstücken, Schauspielmusiken, Ouvertüren, Märsche und Tänze, Klavierstücke, Lieder, Gesänge, Kantaten und eine Messe. Auch tritt Bierey als Bearbeiter, z. B. mit Klavierauszügen wie zu Luigi Cherubinis Oper *Der Wasserträger*, und als Autor einer Generalbasslehre sowie diverser Aufsätze und Berichte in Erscheinung.²

1831 veröffentlichte Breitkopf & Härtel in Leipzig vier Beethoven-Bearbeitungen Biereys, darunter ein *Kyrie* auf den 1. Satz der Klaviersonate in cis op. 27 Nr. 2³ sowie das *Agnus Dei* nach dem 2. Satz der Klaviersonate in c op. 10 Nr. 1. Beide Werke für Chor und Orchester wurden in der

¹ Vgl. Helmut Loos, *Zur Textierung Beethovenscher Instrumentalwerke. Ein Kapitel der Beethoven-Deutung*, in: *Beethoven und die Nachwelt. Materialien zur Wirkungsgeschichte Beethovens*, hrsg. von Helmut Loos, Bonn 1986, S. 117–137.

² Zu Leben und Werk siehe u. a.: *Denkschrift zur Erinnerung an Bierey und seine Verwaltung des Breslauer Theaters bei Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Breslau im October des Jahres 1841. Mit Bierey's Bildniß*, Breslau 1841. Hubert Unverricht, Artikel „Bierey“, in: *Schlesisches Musiklexikon*, hrsg. von Lothar Hoffmann-Erbrecht, Augsburg 2001, S. 44–45.

³ Ludwig van Beethoven, *Kyrie nach dem Adagio der „Mondscheinsonate“* bearbeitet von Gottlob Benedict Bierey, Stuttgart 2019 (Carus 28.009).

Allgemeinen musikalischen Zeitung im November 1831 als Neuerscheinungen zur Michaelis-Messe angezeigt und im Juli 1832 mit einem knappen Text beworben.⁴

Bierey erweist sich als geschickter, praxiserfahrener Arrangeur, der den Klaviersonatensatz auf Singstimmen und Orchesterinstrumente verteilt, ohne das Beethoven'sche Original in seiner Substanz zu verändern. Dem Vokalsatz unterlegt er als Text das *Agnus Dei* des lateinischen Ordinariums.

Einzige bekannte Quelle ist die Partitur des Erstdrucks. Benutztes Exemplar: Österreichische Nationalbibliothek (Wien), Musiksammlung, Signatur *F24.St.Peter.F158 Mus.* Partitur im Querformat, Titelseite: „AGNUS DEI I nach Opus 10 N° 1. I von I L. v. Beethoven I für Orchester- und Singstimmen I arrangirt I von I G. B. BIEREY. I PARTITUR. I Bei Breitkopf & Härtel in Leipsic. I [Preisangabe] Pr 12 Gr.“.

Die Neuausgabe gibt den Notentext der Quelle wieder, nimmt aber Anpassungen an die gegenwärtige Notationspraxis vor. Die Partituranordnung wurde der im klassisch-romantischen Repertoire heute üblichen angeglichen, die Schlüsselung der Singstimmen modernisiert. Die Akzidenziensetzung wird entsprechend heute gültiger Regeln vereinheitlicht. Dynamik- und Vortragsangaben, die im Erstdruck aus Platzgründen ausgespart sind (z. B. fast durchgehend beim Kontrabass), werden analog ergänzt. Ergänzungen sind normal gestochen, sofern der Kontext keinen Zweifel zulässt; andernfalls wird diakritisch gekennzeichnet (Kleinstich, kursive Schrift, Strichelung).

Die Schreibweise des Singtextes folgt in Orthographie und Interpunktion dem *Graduale Novum*, Regensburg 2018. Der Erstdruck unterlegt in den Takten 21–22, 66–69 und 99–102 jeweils „miserere nostri“; dies wurde in der vorliegenden Edition an den offiziellen liturgischen Wortlaut „miserere nobis“ angeglichen.

Herausgeberin und Verlag danken der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien für die zum Editions-zweck zur Verfügung gestellte Quellenreproduktion.

Ostfildern, im Januar 2025

Sabine Bock

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 28.011),
Klavierauszug (Carus 28.011/03),
Chorpartitur (Carus 28.011/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus 28.011/19).

↓ Digitale Ausgaben sind erhältlich:
www.carus-verlag.com/2801100

⁴ *Intelligenz-Blatt* zur AmZ Nr. 8, November 1831, Sp. 35. AmZ Nr. 27, Juli 1832, Sp. 453.

Foreword

An *Agnus Dei* set to the movement of a piano sonata by Ludwig van Beethoven may seem almost disreputable in view of our modern concept of a work of art. In the 19th century, however, it was common to add texts to originally instrumental works. Such arrangements of his compositions were already made during the composer's lifetime, and he may have known some of them. After Beethoven's death and funeral ceremony, a veritable wave of published arrangements began, reaching its culmination in the 1830s.¹ The present work by Bierey also originates from this era.

Gottlob Benedict Bierey was born on 25 July 1772 in Dresden and was already a pupil of the Kreuzkantor Christian Ehregott Weinlig at the age of 13. He found employment as music director of various travelling theaters until 1808, when he was appointed Kapellmeister at the city theater of Wrocław. In 1824, he took on the overall direction of the theater and at the same time became leaseholder of the theater. Bierey enjoyed an excellent reputation as a musician and conscientious director, but also suffered from hostilities and intrigues in Wrocław which permanently afflicted his health and moved him to retire to private life in 1828. From 1829 he stayed in Leipzig, Weimar, Wiesbaden and Mainz, returning to Wrocław in 1834, where he died on 5 May 1840.

As a composer, Bierey was mainly active for the theater. His greatest success was the opera *Wladimir, Fürst von Nowgorod* (Vladimir, Prince of Novgorod, 1807), which he composed for the Theater an der Wien. Altogether he created about 30 operas, operettas and Singspiels which enjoyed some popularity at the time but could not establish themselves in the long run (probably because of the inferior quality of the libretti). In addition, he wrote choruses and songs for stage plays, dramatic music, overtures, marches and dances, piano pieces, songs, chants, cantatas and a mass. Bierey also appeared as an arranger, e.g., with piano reductions for – among others – Luigi Cherubini's opera *Der Wasserträger*, and as the author of a treatise on basso continuo, as well as various essays and reports.²

In 1831, Breitkopf & Härtel in Leipzig published four Beethoven adaptations by Bierey, including a *Kyrie* after the first movement of the Piano Sonata in C-sharp minor op. 27 no. 2³ and the *Agnus Dei* after the second movement of the Piano Sonata in C minor op. 10 no. 1. Both works for choir and orchestra were announced in the

Allgemeine musikalische Zeitung in November 1831 as new works for the Michaelmas trade fair and advertised by means of a brief text in July 1832.⁴

Bierey is demonstrably a skilful, experienced arranger, distributing the musical material of the piano sonata among the voices and orchestral instruments without changing the substance of Beethoven's original. He underlaid the *Agnus Dei* of the Latin Ordinary as the text for the vocal setting.

The only known source is the score of the first print. Utilized copy: Austrian National Library (Vienna), Department of Music, shelf mark *F24.St.Peter.F158 Mus.* Score in landscape format, title page: "AGNUS DEI | nach Opus 10 N° 1. | von | L. v. Beethoven | für Orchester- und Singstimmen | arrangirt | von | G. B. BIEREY. | PARTITUR. | Bei Breitkopf & Härtel in Leipsic. | [price indication] Pr 12 Gr.".

The present new edition reproduces the music text of the source, merely adapting it to comply with contemporary notational practice. The order of the instruments has been aligned with present-day usage regarding Classical-Romantic repertoire and the vocal clefs have been modernized. Use of accidentals has been standardized in accordance with the rules in force today. Dynamics and performance indications which were omitted in the first edition for reasons of space (e.g., almost throughout the double bass part), are supplemented in analogy. Additions are printed normally wherever the context leaves no room for doubt; otherwise they are diacritically marked (small print, italic font, dashes).

The spelling and punctuation of the sung text follows the *Graduale Novum*, Regensburg 2018. In measures 21–22, 66–69 and 99–102 of the first edition, the text underlay reads "miserere nostri"; in the present edition, this has been amended to the official liturgical wording "miserere nobis."

The editor and publisher would like to thank the Austrian National Library in Vienna for the source reproduction made available for the purpose of the edition.

Ostfildern, January 2025

Sabine Bock

Translation: Gudrun and David Kosviner

¹ Cf. Helmut Loos, *Zur Textierung Beethovenscher Instrumentalwerke. Ein Kapitel der Beethoven-Deutung*, in: *Beethoven und die Nachwelt. Materialien zur Wirkungsgeschichte Beethovens*, ed. by Helmut Loos, Bonn, 1986, pp. 117–137.

² Concerning his life and work see among others: *Denkschrift zur Erinnerung an Bierey und seine Verwaltung des Breslauer Theaters bei Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Breslau im October des Jahres 1841. Mit Bierey's Bildniß*, Wrocław, 1841. Hubert Unverricht, article "Bierey," in: *Schlesisches Musiklexikon*, ed. by Lothar Hoffmann-Erbrecht, Augsburg, 2001, pp. 44–45.

³ Ludwig van Beethoven, *Kyrie based on the Adagio of the "Moonlight Sonata"* arranged by Gottlob Benedict Bierey, Stuttgart, 2019 (Carus 28.009).

The following performance material is available for this work: full score (Carus 28.011), vocal score (Carus 28.011/03), choral score (Carus 28.011/05), complete orchestral material (Carus 28.011/19).

↓ Digital editions for this work are listed at www.carus-verlag.com/2801100

⁴ *Intelligenz-Blatt* of the AmZ no. 8, November 1831, col. 35. AmZ no. 27, July 1832, col. 453.

Agnus Dei

nach dem Adagio der Klaviersonate Nr. 5
based on the Adagio of the Piano Sonata No. 5

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
op. 10 Nr. 1, 2. Satz
arr. Gottlob Benedict Biercy (1772–1840)

Adagio ♩ = 63

Flauto I, II

Oboe I, II

Clarinetto I, II
in Sib/B

Fagotto I, II

Corno I, II
in Lab/As

Soprano

Alto

Tenore

Bass

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello

Contrabbasso

p *cresc.* *fp*

Solo

De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta

A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta

Aufführungsdauer / Duration: ca. 7 min.

© 2025 by Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 28.011

Any unauthorized reproduction is prohibited by law / All rights reserved / Printed in Germany

www.carus-verlag.com / info@carus-verlag.com / Carus-Verlag, Sielminger Str. 51, 70771 Lf.-Echterdingen, Germany

edited by
Sabine Bock

8

a 2

p

p

a 2

I

p

Tutti p

mun - di. A - gnus De - i, A - gnus De - i, qui

Tutti p

mun - di. gnus De - i, A - gnus De - i, qui

8

mun - di. A gnus De - i, A - gnus De - i, qui

Tutti p

- di. gnus De - i, A - gnus De - i, qui

p

p

p

p

p

Musical score for the first system, measures 13-16. It features four staves with various musical notations including notes, rests, and dynamic markings like *ff* and *p*. There are also *a 2* markings above some notes.

Musical score for the second system, measures 17-18. It features two staves with musical notation and a dynamic marking of *ff*.

Vocal score for the third system, measures 19-22. It includes lyrics for four voices: Soprano, Alto, Tenor, and Bass. The lyrics are "tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se -".

Musical score for the fourth system, measures 23-26. It features four staves with musical notation, including triplets and dynamic markings like *ff*.

ff ff ff fp

ff p ff fp

ff p ff fp

ff p ff fp

ff ff fp

re - re, mi - se - re - re, mi re - re no - bis.

re - re, mi re - re, mi - se - re - re no - bis.

re - re, mi - re - re, mi - se - re - re no - bis.

re, re - re, mi - se - re - re no - bis.

p p p p

ff ff fp

ff fp

ff fp

ff fp

ff fp

I
6
cresc.
cresc.
cresc.
a 2
cresc.

cresc.

no - bis pa - cem, do - na do - na
cresc.

no - bis pa cem, do - na no - bis, do - na
cresc.

no - bis pa cem, do - na no - bis, do - na
cresc.

- bis cem, do - na no - bis, do - na
cresc.

cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.

Solo

The musical score consists of several systems. The first system includes a piano solo introduction with dynamics *sf* and *p*. The vocal parts enter with *f* dynamics. The piano accompaniment features a bass line with *f* dynamics and a treble line with *p* dynamics. The lyrics are: "no-bis pa - - cem, do - na". The score includes various musical notations such as triplets, crescendos, and dynamic markings.

Musical score for the first system, including piano and bass staves. Dynamic markings include *ff* and *p*. The piano part features triplets and a trill (*tr*). The bass part includes a double-measure rest (*a 2*) and triplets.

Musical score for the second system, including piano and bass staves. Dynamic markings include *ff* and *p*.

Vocal staves with lyrics: *cem.* A - gnus De - i, A - gnus A - gnus De - i, A - gnus A - gnus De - i, A - gnus A - gnus De - i, A - gnus. Includes *Solo* markings.

Musical score for the third system, including piano and bass staves. Dynamic markings include *ff*.

Musical score for the first system, measures 49-53. It features four staves: two treble clefs and two bass clefs. The music includes triplets, crescendos, and sforzando (sf) markings. A first ending bracket labeled 'I' is present in the bass staff.

Musical score for the second system, measures 54-58. It features four staves with vocal lines and piano accompaniment. The lyrics are: "De - i, qui tol - lis, qui tol lis pec - ca - ta mun - di."

Musical score for the third system, measures 59-63. It features four staves, all of which are empty, indicating a continuation of the previous system's accompaniment.

Musical score for the first system, measures 59-62. It features four staves with piano accompaniment. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The music includes triplets and dynamic markings of *ff* and *p*.

Vocal score for the second system, measures 63-66. It features four staves with vocal lines and piano accompaniment. The lyrics are in Latin: "tol - - - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se -", "tol - - - s pec - ca - ta mun - di: mi - se -", "tol - - - pec - ca - ta mun - di: mi - se -", and "- pec - ca - ta mun - di: mi - se -". A large watermark "CARUS" is overlaid on the score.

Musical score for the third system, measures 67-70. It features four staves with piano accompaniment. The music includes triplets and dynamic markings of *ff*.

ff ff ff fp fp

ff ff

re - re, mi - se - re - re, se - re - re no - bis, mi - se - re - re

re - re, se - re - re mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re

re - re, e - re - re, mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re

re - re, - re - re, mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re

ff ff fp fp

ff ff fp fp

ff ff fp fp

ff ff fp fp

sfp

sfp

sfp

sfp

no - bis. Do - no bis do na - pa - cem,

pp

pp

pp

pp

sfp

pp

sfp

pp

sfp

pp

sfp

pp

sfp

p

a 2

Tutti p

do - na no - pa - cem, do - na

p

do - na no bis pa - cem, do - na

p

do na no - bis pa - cem, do - na

pa - cem, do - na

pp

pp

8^{va}

cresc. *f* *p*

no - bis, do - na no - bis pa - - - - - em,
 no - bis, do no - bis pa - - - - - cem,
 no - bis do - no - bis pa - - - - - cem,
 - bis, no - bis pa - - - - - cem,

cresc. *f* *p*

cresc. *f* *p* *pp*

The musical score is arranged in a system of staves. The vocal parts (Soprano, Alto, Tenor, Bass) are on the left, and the piano accompaniment is on the right. The lyrics are: "do - na no - bis, do - na no - bis". The piano part features intricate rhythmic patterns, including many triplets and dynamic markings such as *cresc.*, *f*, and *sf*. The score is marked with a large watermark "Carus" across the center.

pa - cem. A - gnus De - i, A - gnus

pa - cem. A - gnus De - i, A - gnus

8 pa - cem. A - gnus De - i, A - gnus

- cem. A - gnus De - i, A - gnus

De - i, qui tol - lis pec ca - ta mun - di mi - se -

De - i, qui tol lis pec - ta mun - di: mi - se -

De - i, tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se -

De - i, qui tol lis pec - ca - ta mun - di: mi - se -

pp

pp

a 2

pp

pp

pp

pp

pp

re - re no - bis, do - na no -

re - re no - bis, do - na no -

- re - bis, do - na no -

- re - bis, do - na no -

pp

pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

bis pa - cem, na no - bis cem.

bis pa cem, do - na no - bis pa - cem.

bis pa cem, do - na no - bis pa - cem.

bis cem, do - na no - bis pa - cem.

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp

decresc. pp